



Konzept der offenen Mittagszeit

Ein Konzept zur Gestaltung der Mittagszeit
der Schule Brehmweg

Stand: Juli 2024

Verabschiedet durch die Schulkonferenz am 03.07.24

Inhalt

1 Einleitung.....	3
1.1 Rahmenbedingungen	3
2 Ziele	3
2.1 Qualität.....	3
2.2 Essensangebot.....	3
2.3 Offene Mittagszeit.....	3
4 Organisatorischer Rahmen	3
4.1 Zeitlicher Rahmen.....	3
4.2 Organisatorischer Ablauf.....	4
4.3 Integration der additiven Sprachförderung	4
5 Anschaffungen.....	4
6 Ausblick.....	5

1 Einleitung

1.1 Rahmenbedingungen

Die Schule Brehmweg ist eine dreizügige Grundschule mit zwei Vorschulklassen und dem KESS Index 4. Sie liegt auf der Grenze zwischen den Stadtteilen Eimsbüttel und Stellingen und hat zurzeit ca. 280 Schülerinnen und Schüler¹. Davon sind ca. 90% auch am Nachmittag angemeldet. Wichtige Aspekte unserer Arbeit sind die Förderung der Selbstständigkeit sowie die Mitbestimmung unserer SuS in vielen Bereichen des Schullebens. Beides soll mit diesem Konzept zur offenen Mittagszeit gefördert werden.

2 Ziele

2.1 Qualität

Die Zufriedenheit der SuS mit der Qualität des Mittagessens wird gesteigert. Durch den Wechsel zu einem Caterer, der uns aus unmittelbarer Nähe der Stadtteilschule Stellingen frisch beliefert, erhoffen wir uns insbesondere in den Bereichen Qualität, Quantität und Temperatur eine Qualitätssteigerung. Durch den direkten Kontakt zur Küche vor Ort sind schnelle Rückmeldungen und Verbesserungen zu den o.g. Qualitätsmerkmalen möglich.

2.2 Essensangebot

Die SuS aller Jahrgänge VSK-4 werden partizipativ an der Auswahl des Mittagessens beteiligt. In Absprache mit dem neuen Caterer werden keine vorgegebenen Menüs bereitgestellt, sondern eine Auswahl an gesunden Komponenten, die von den SuS selbst kombiniert werden können. Dadurch und durch die Bereitstellung eines Salatbuffets wird eine größere Angebotsvielfalt ermöglicht.

2.3 Offene Mittagszeit

Die Mittagszeit wird geöffnet. Die SuS bestimmen selbst, zu welchem Zeitpunkt sie innerhalb der Mittagszeit ihr Mittagessen einnehmen.

Der Unterricht endet für alle Kinder um 13 Uhr. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten essen die Jahrgänge VSK und 1 zu festen Zeiten in der kleinen Mensa.

Die SuS der Jahrgänge 2, 3 und 4 haben die Möglichkeit in dem Zeitraum zwischen 13 und 14 Uhr selbst zu entscheiden, wann sie ihr Mittagessen in der großen Faltmensa einnehmen.

4 Organisatorischer Rahmen

4.1 Zeitlicher Rahmen

Die SuS der VSK essen um 13 Uhr in der kleinen Mensa. Sie dürfen sich ihr Essen am Buffet nach eigenen Vorlieben zusammenstellen und sich dann einen Platz suchen. Neben den warmen Speisen wird auch ein Salatbuffet angeboten. Wer fertig ist, darf seinen Platz aufräumen, säubern und nach draußen gehen.

Die SuS des Jahrgangs 1 essen während des ersten Schulhalbjahres nach dem gleichen Prinzip um 13:30 Uhr in der kleinen Mensa. Ab dem zweiten Schulhalbjahr Klasse 1 werden die Kinder langsam an das Prinzip der offenen Mittagszeit herangeführt, indem sie mit Chipsystem weiterhin im Klassenverband um 13:30 Uhr in der großen Mensa essen.

So soll auch den jüngeren Kindern so viel Selbstbestimmung wie möglich gewährt werden.

¹ Im Folgenden SuS

Die SuS der Jahrgänge 2-4 entscheiden selbst, ob sie direkt um 13 Uhr in der großen Faltmensa essen möchten oder zu einem späteren Zeitpunkt innerhalb der Mittagszeit.

Um 13:40 Uhr macht ein Gong darauf aufmerksam, dass nun der letztmögliche Zeitpunkt zum Essen ist. SuS, die noch nicht gegessen haben, hören so, dass es die letzte Chance ist, ihr Mittagessen einzunehmen.

Um 14 Uhr endet die offene Mittagszeit, es wird aufgeräumt und die Kinder gehen mit ihren ErzieherInnen in die Klassenräume zur Lernzeit.

4.2 Organisatorischer Ablauf

Wenn die SuS essen möchten, gehen sie zunächst in den Innenhof zu dem Schlüsselkasten ihres Jahrgangs. In diesem werden die Chips verwahrt, die zur Registrierung vom Caterer ausgehändigt wurden. Die Chips sind mit farbigen Anhängern nach Klasse gekennzeichnet und zusätzlich mit Nummern pro Kind versehen.

Der Chip wird durch den/die Mitarbeiter/in des Caterers am Eingang gescannt. Anschließend hängt das Kind seinen Chip in den zweiten Schlüsselkasten seines Jahrgangs, der am Eingang in der Faltmensa aufgestellt ist. Nach Beendigung des Registrierungsprozesses darf sich das Kind am Buffet sein Essen zusammenstellen und sich einen Platz suchen. Das Kind darf aus allen Komponenten auswählen und nach eigenen Vorlieben kombinieren. Es werden warme Speisen sowie Salate angeboten.

In der Faltmensa führen drei ErzieherInnen Aufsicht – ein/e Erzieher/in pro Jahrgang – und unterstützen die Kinder während der Essenszeit. Sie regulieren außerdem die Auslastung der Faltmensa.

Die Treppenaufgänge zu den Klassen- und Fachräumen werden ebenfalls von den ErzieherInnen beaufsichtigt, damit Kinder sich nicht unbeaufsichtigt im Haus aufhalten. Ist ein Kind fertig mit dem Mittagessen, geht es in eine offene Spielzeit draußen, sofern das Wetter es zulässt. Bei schlechtem Wetter werden die SuS eines Jahrgangs auf zwei gegenüberliegende Klassenräume aufgeteilt, so dass die zwei Aufsichten pro Jahrgang alle Kinder im Blick haben, die gerade nicht beim Essen sind.

4.3 Integration der additiven Sprachförderung

Förder- und Förderangebote werden zeitlich neu integriert. Die additive Sprachförderung findet zu zwei festen Zeitpunkten statt. Das erste Förderband beginnt um 13:30 Uhr. Das zweite Band findet parallel zur Lernzeit um 14:15 Uhr statt. SuS, die eine Förderung erhalten, haben die Möglichkeit, vor oder nach ihrem Förderkurs zu essen. Dies ermöglicht eine höhere Flexibilität für Lehrkräfte und SuS. Je nachdem wie aufnahmefähig ein/e SchülerIn zum Förderzeitpunkt noch ist, kann die Lehrkraft zeitlich individuell steuern.

5 Anschaffungen

Zu den Anschaffungen, die zur Umsetzung der offenen Mittagszeit notwendig werden, gehören Schlüsselkästen und Schlüsselanhänger zur Aufbewahrung der Chips, Buffetwagen für die warmen und kalten Speisen, Besteckkästen und eventuell Tablett.

6 Ausblick

Wenn die offene Mittagszeit angelaufen ist und die Abläufe eingespielt sind, kann überlegt werden, ob der Jahrgang 1 und ggf. sogar die VSK auch mit in die allgemeine offene Mittagszeit integriert werden können. In diesem Fall könnte man die Räumlichkeiten öffnen und für alle Kinder zur Wahl stellen, d.h. alle Kinder würden über den Innenhof zum Mittagessen gehen, sich registrieren und könnten sich dann nach Auswahl der Speisen entweder einen Platz in der großen Faltmensa oder in der kleinen Mensa suchen.